

## **Tucholsky, Kurt: Sehnsucht nach der Sehnsucht (1912)**

1 Erst wollte ich mich dir in Keuschheit nahn.  
2 Die Kette schmolz.  
3 Ich bin doch schließlich, schließlich auch ein Mann,  
4 und nicht von Holz.

5 Der Mai ist da. Der Vogel Pirol pfeift.  
6 Es geht was um.  
7 Und wer sich dies und wer sich das verkneift,  
8 der ist schön dumm.

9 Denn mit der Seelenfreundschaft – liebste Frau,  
10 hier dies Gedicht  
11 zeigt mir und Ihnen treffend und genau:  
12 es geht ja nicht.

13 Es geht nicht, wenn die linde Luft weht und  
14 die Amsel singt –  
15 wir brauchen alle einen roten Mund,  
16 der uns beschwingt.

17 Wir brauchen alle etwas, das das Blut  
18 rasch vorwärtstreibt –  
19 es dichtet sich doch noch einmal so gut,  
20 wenn man beweibt.

21 Doch heller noch tönt meiner Leier Klang,  
22 wenn du versagst,  
23 was ich entehrte öde Jahre lang –  
24 wenn du nicht magst.

25 So süß ist keine Liebesmelodie,  
26 so frisch kein Bad,  
27 so freundlich keine kleine Brust wie die,

- 28 die man nicht hat.
- 29 Die Wirklichkeit hat es noch nie gekonnt,  
30 weil sie nichts hält.
- 31 Und strahlend überschleiert mir dein Blond  
32 die ganze Welt.

(Textopus: Sehnsucht nach der Sehnsucht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53553>)